

COMITE EUROPEEN DES
FABRICANTS DE SUCRE
CEFS
182, Avenue de Tervuren
1150 Brüssel
Tel. 322/762 07 60

EUROPEAN FEDERATION OF FOOD,
AGRICULTURE AND TOURISM
EFFAT
38, rue Fossé-aux-Loups
1000 Brüssel
Tel. 322/218 77 30

Soziale Verantwortung und soziales Modell im Zuckersektor

Paritätische Erklärung

Die Sozialpartner in der Zuckerindustrie haben das Grünbuch der Kommission über die soziale Verantwortung der Unternehmen als wichtige Initiative begrüsst mit Interesse zur Kenntnis genommen. Die Sozialpartner sehen darin einen weiteren Beitrag der Kommission zur Stärkung des europäischen Sozialmodells. Das Grünbuch steht in der Ausrichtung des von der Europäischen Union in Lissabon definierten Ziels, zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt zu werden.

Durch ihre Arbeiten im Bereich der Sicherheitsschulung im Rahmen des Leonardo-Programms ist es für die Sozialpartner im Laufe der Jahre zur Gewohnheit geworden, über die durch die Rahmenrichtlinie über den Gesundheitsschutz und die Sicherheit aus dem Jahr 1989 vorgesehenen strikten rechtlichen Verpflichtungen hinauszugehen. So ist der zentrale Ausgangspunkt des Leonardo-Sets „Aktive/interaktive Sicherheit in Zuckerfabriken“¹ das Konzept der individuellen und kollektiven Verantwortung auf allen Unternehmensebenen.

Die Sozialpartner haben sich im Laufe der Jahre ebenfalls dafür eingesetzt, die Ausbildung von Jugendlichen in so großem Umfang wie möglich und über die strikte Notwendigkeit hinausgehend zu entwickeln, um die Kompetenzen dieser Jugendlichen zu verbessern und ihren Eintritt auf den Arbeitsmarkt unter den besten Bedingungen zu ermöglichen².

Im gleichen Geist der kollektiven Verantwortung im Hinblick auf die Zukunft ihrer Industrie organisieren die Sozialpartner einen regelmäßigen Austausch über die wirtschaftliche Entwicklung in Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit und werden, immer dann, wenn dies erforderlich erscheint, gemeinsam bei den Institutionen tätig.

Im November 2000 haben sie in dieser Hinsicht die Kommission gebeten, sie zu den wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen des Entwurfes für die „Alles außer Waffen“-

¹ Interaktives Set für die berufliche Bildung, das von den Sozialpartnern im Rahmen des Leonardo-da-Vinci-Programms von 1997 bis 2000 (Projekt EUR/96/2/0543/PI/II.1.1.b/FPC) entwickelt wurde und in elf Sprachen in sämtlichen Zuckerfabriken der fünfzehn europäischen Länder verteilt wurde. Diese Arbeit war Kommissarin Diamantopoulou als Beitrag der Sozialpartner zum Gipfel in Lissabon übergeben worden (siehe Schreiben von Frau Diamantopoulou Nr. 1138 vom 13.04.00).

² Siehe paritätische Erklärung der Sozialpartner vom November 1998 und das Schreiben von Herrn Padraig Flynn Nr. 0032 vom 8.01.1999.

Verordnung anzuhören. Im November 2001 haben sie eine paritätische Erklärung über die Ursprungsregeln, die eine entscheidende Bedeutung für ihren Sektor haben, unterzeichnet. Diese Erklärung wurde an acht Kommissare, an den Rat und an das Europäische Parlament übermittelt.

Bei ihrer paritätischen Sitzung am 14. November 2001 haben die Sozialpartner des Zuckersektors beschlossen, in Kürze ihre ersten Überlegungen hinsichtlich einer umfassenden, an ihre Industrie angepassten Herangehensweise an die soziale Verantwortung zusammenzuführen und gemeinsam bestimmte Aspekte dieser Überlegungen zu vertiefen.

Sie erinnern daran, dass die Zuckerindustrie bereits jetzt im Rahmen einer ganzen Reihe von Garantien auf dem Bereich der Arbeitsbedingungen, der Lebensqualität und der beruflichen Bildung ein europäisches soziales Modell verfolgt, das deutlich über die gesetzlichen Auflagen hinausgeht.

Sie beklagen in diesem Zusammenhang, dass bestimmte konkurrierende Unternehmen aus Drittländern noch immer die ethisch unannehmbare und kommerziell unlautere Kinderarbeit dulden. Sie bedauern, dass dieses Thema nicht im Rahmen der vor kurzem in Doha wieder aufgenommenen multilateralen Handelsverhandlungen behandelt werden kann.

Sie regen die Europäische Kommission deshalb an, alle nützlichen Schritte zu unternehmen, um:

- . über die Einhaltung der grundlegenden Normen der Arbeit der ILO im Rahmen des Allgemeinen Präferenzsystems zu wachen,
- . diese Normen besser in die Entwicklungspolitik der Union zu integrieren,
- . die Mitgliedstaaten anzuregen, ihre Arbeitsbeziehungen zur ILO zu verstärken
- und die Umsetzung ihrer Empfehlungen zu unterstützen.

Die Sozialpartner sind davon überzeugt, dass sie aufgrund der Kenntnis, die sie von ihrem Sektor haben, selbst am besten dazu geeignet sind, ein spezifisches, an ihre Industrie angepasstes Modell zu bestimmen. In diesem Sinne sind ihre Erwartungen an die Kommission, dass diese den Austausch von Erfahrungen und guten Verhaltenspraktiken zwischen Unternehmen fördert.

Die Sozialpartner sind ihrerseits bereit, bei ihrer nächsten Vollversammlung im November 2002 der Europäischen Kommission das Ergebnis ihrer ersten Arbeiten und Überlegungen vorzustellen, deren Ziel es ist, einen spezifischen globalen Ansatz für das soziale Modell im Zuckersektor in Europa zu definieren.

Brüssel, den 14. Dezember 2001

Jean-Louis BARJOL
Generaldirektor des CEFS

Jean-Hugues AUMAITRE
Vorsitzender des Ausschusses für
den sozialen Dialog im
Zuckersektor

Harald WIEDENHOFER
Generalsekretär der EFFAT